Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dient. So war der alte Nordeingang im noch 20 Jahre Sekundarschule gehalten. 17. Jahrhundert für den Transport von Weinverschiedenen Bauetappen dargestellt.

schopf bedurften einer totalen Erneuerung. Die Kosten über 200 Pfund hatte Gerichtsherr Herkules von Salis zu tragen. Der «Lindenplatz» vor dem Pfarrhaus war in alten Zeiten Gerichtsstätte. Eine Urkunde von 1297 bestätigt, dass «unter der Linde zu Elgg» Gericht gehalten wurde.

Das alte Schulhaus bei der Kirche, heute Sitz und Materiallager des Elektrizitätswerks, ist 1569 anstelle eines noch älteren Schulgebäudes erstellt worden. Seine heutige Gestalt erhielt das Gebäude 1806 im Laufe einer gründlichen Renovation, die mit einem weitgehenden Umbau verbunden war. Anlässlich einer Umbaute im Jahre 1946 kamen im Erdgeschoss noch Fundamente zum Vorschein, die

Im Zuge der letzten Renovation wurde auch der ältesten Bauperiode entstammen dürften. die unter dem Chor befindliche Krypta sehr Urkundlich wird ein Schulmeister erstmals schön restauriert. Sie ist in den Jahren 1512 1501 erwähnt, doch wurden die Elgger Kinder bis 1514 erstellt worden und besitzt keine schon viel früher im Lesen und Schreiben älteren Vorläufer. Abgesehen von einigen unterrichtet. Mit dem Unterricht waren mei-Malereiresten am Gewölbe erfuhr man nichts stens die Geistlichen oder die Stadtschreiber über die einstige Ausstattung. Lange Zeit betraut. 1890 wurde die Primarschule an der hatte der unterirdische Raum als Lager ge- Untergasse bezugsbereit. Im Altbau wurde

Das Städtchen Elgg besitzt einen ziemlich fässern stark erweitert worden. 1912 wurden regelmässigen, rautenförmigen Grundriss. Mit beim Einbau der Heizung mehrere Pfeiler etwa 130 Hofstätten und rund 650 Einwohverstümmelt. Heute ist in dem stimmungs- nern zählte es im Mittelalter zu den grössten vollen Gewölbe eine baugeschichtliche Samm- Siedlungen der Zürcher Landschaft. Die äuslung untergebracht. Auf einem im Fussboden seren Häuserzeilen waren an den Stadtgraben eingelassenen Mosaik sind die auf Grund der gebaut. Das Stadtgebiet wurde durch die Vorarchäologischen Untersuchung ermittelten der- und Hinter- sowie die Unter- und Obergasse erschlossen, die parallel zum Stadtgra-Vermutlich erfuhr auch das Pfarrhaus an- ben verliefen. Beim Treppengiebel am unteren lässlich der Kirchenbaute von 1508 eine Um- Gassenende handelt es sich um die Rückfront gestaltung. Für eine weitere durchgreifende der «Krone». Auch das Restaurant «Obertor» Renovation muste 1584 die beachtliche Sum- hiess im 17. und 18. Jahrhundert «zur Cronen», me von 2412 Pfund aufgewendet werden. Laut so dass es in Elgg eine Zeitlang zwei «Kroeinem Bericht von Pfarrer Jakob Kramer nen» gab. Hinter dem behäbigen Riegelbau muss sich das Haus 1673 wiederum in einem (Titelabbildung) verlief parallel zur Oberziemlich verlotterten Zustand befunden ha- gasse das «Lötergässli». Sein Name erinnert ben. Ein Augenschein des Landvogts ergab, an das einst blühende Kupferschmied- und dass Dach, Fenster, Kellertreppe teilweise er- Spenglerhandwerk. Sogar ein Goldschmied neuert werden mussten und das Riegelwerk betrieb hier sein Gewerbe. Im Bereich der der Westseite stark beschädigt war. Die Haus- Obergasse wurde römisches Mauerwerk getüre war «unnütz», der Backofen, «so an das funden. 1749 vernichtete ein Brand, der im hus gehenkt», unbrauchbar geworden, und Haus neben der «Krone» ausbrach, 21 Liegen-«Secret» (Toilette), Schweinestall und Holz- schaften auf beiden Seiten der Obergasse. In-

Fliessendes Wasser im Haus

können auch Sie haben durch Anschaffung einer

Da

fo

ge

de

fin

16

aı

S

R

is 18

kı

de

st

A

de

de

A

DRUCKKESSELANLAGE

mit selbstansaugender Kreisel-

Beratung und Kostenvoranschlag durch:

K. SCHWIZER AG 9202 GOSSAU SG Telefon 071 85 22 32